

Das KGB erhielt alle wichtigen Informationen direkt aus den Abteilungen und aus der Auswertung, und unsere Abteilung X unterrichtete die sowjetischen Genossen über die Resultate der aktiven Maßnahmen. Zum Jahresende übergaben wir ihnen thematisch und chronologisch geordnete Mappen, welche die Verbindungsoffiziere nach Moskau weiterleiteten. Sie waren ausstellungsreif in feinen westlichen Folien und Mappen verpackt.

Soweit für Mitarbeiter unseres Ranges erkennbar, gab das MfS in den siebziger und achtziger Jahren seine Quellen und Einflußagenten nicht namentlich bekannt. Es kann jedoch keinen Zweifel daran geben, daß das KGB viel von dem erfuhr, was unsere Generale ihm nicht berichteten. Denn die Sowjets führten in der DDR, auch im MfS, ein eigenes Informationsnetz (Seite 41).

Die Agonie des DDR-Sozialismus in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts hatte viele Gesichter. Eines davon war, daß die HVA, erst fast unmerklich, dann aber systematisch in ein Instrument verwandelt wurde, das die innere Opposition zersetzen sollte. Sie hatte die »Beweise« zu erbringen, daß die Bürgerrechts- und Friedensbewegung in der DDR von außen gesteuert werde. Zu diesem Zweck bildete die MfS-Führung Arbeitsgruppen mit den Bezeichnungen PID (politisch-ideologische Diversion) und PUT (politische Untergrundtätigkeit). Wer keine Informationen aus den »Zentren des Feindes« beschaffen konnte, mußte wenigstens Stimmungsberichte liefern aus seiner persönlichen Umgebung. »Wer ist wer?« - die Frage nach den Hintergründen und Absichten der Bürgerrechtsbewegung und ihrer Sprecher wurde zum Gegenstand fast jeder Dienstbesprechung oder Parteiversammlung. Damals wie heute erscheint es unerheblich, ob die Leitung und die Mitarbeiter der HVA diese neue Linie begrüßten oder ihr nur widerstrebend folgten - was zählt, ist, daß sie mitgemacht haben (Seite 45).

Heute wissen wir, daß die aktiven Maßnahmen als Waffe nicht nur moralisch anrüchig waren, sondern dem realen Sozialismus auch mehr geschadet als genutzt haben. Wir haben gelernt, daß der psychologische Krieg den Frieden nicht fördert. Die Menschen werden künftig ohne dieses Instrument auskommen müssen, auch wenn gewiß noch oft Mächtige in Versuchung geraten werden, sich vermeintliche Vorteile durch Desinformation zu verschaffen. Vielleicht kann Aufklärung im besten Sinne des Wortes dazu beitragen, eine Neuauflage des Psychokrieges zu verhindern. Deshalb schildern wir in den folgenden Kapiteln die Arbeit der geheimsten Abteilung der Hauptverwaltung Aufklärung im Ministerium für Staatssicherheit der DDR (Seite 47).